

Zweyte Abtheilung.

Nr. 4. Acetum vini concentratum.

2. c. Setze: Man nimmt sechzehn Unzen gereinigte Sode, und löset sie in so viel destillirtem Weinessig auf, als zur vollkommenen Sättigung nöthig ist, dampft die Auflösung bis auf vierzig Unzen ab, gießt diese in eine Retorte, setzt eine Unze fein gepulverten Braunstein, ein Pfund concentrirte Schwefelsäure, die mit acht Unzen Wasser verdünnt ist, und endlich noch vier Unzen destillir-
tes Wasser zu, welches letztere man so eingießt, daß der Hals der Retorte abgespült wird. Man legt hierauf eine Vorlage an, verklebt die Fugen und destillirt bis zur Trockenheit des Rückstandes.

Oder: Man nimmt zwey Pfund gut getrocknetes und fein gepulvertes essigsaures Kali (geblätterte Weinstein-
erde), schüttet es in eine tubulirte Retorte, die im Sand-
bade steht, und gießt nach und nach zwey Pfund Schwe-
felsäure zu, die man zuvor mit einem Pfunde Brunnen-
wasser verdünnt hat. Man destillirt vorsichtig bis zur
Trockenheit, rectificirt den übergegangenen Essig über
der Hälfte seines Gewichtes Kohlenpulver, und hebt das
Präparat in genau verschlossnen Gläsern auf.

Nr. 6: Acidum nitri.

Streiche weg.

Nach Nr. 7. schalte ein:

Nr. I. Acidum phosphori.

1. Phosphorsäure.

2. Man nimmt drey Pfund weiß calcinirte und fein gepulverte Knochen, Hirschhorn oder dergl., gießt zwey Pfund concentrirte Schwefelsäure, die man zuvor mit vier Pfund Wasser verdünnt hat, hinzu, und läßt es in einem zinnernen Kessel unter beständigem Umrühren eine Stunde lang kochen, worauf man es durchsiebet, ausdrückt und die Flüssigkeit zur Honigdicke abraucht. Man löset dann diese Masse wieder in Wasser auf, siebet die Auflösung durch, und sättigt sie vollkommen mit flüssigem Ammonium; filtrirt sie, dampft sie bis zur Trockenheit ab, und treibt in einem tiefen porcellainen Geschirre, oder einer geräumigen gläsernen Retorte das Ammonium bey gelinder Wärme aus. Wenn es nicht mehr schäumt, so läßt man die zurückgebliebene Phosphorsäure bey mäßig verstärktem Feuer einige Augenblicke gelind fließen, löset sie nach dem Erkalten in dreyimal so viel destillirtem Wasser auf, filtrirt sie und verwahrt die helle Flüssigkeit.

3. Ist Kalkerde, oder ein phosphorsaures Neutralsalz darin, so macht höchst reiner Weingeist ein Präcipitat.

Wenn man zu der mit 40 Theilen destillirtem Wasser verdünnten Phosphorsäure so lange salzsaures Eisen setzt, als noch ein Niederschlag erfolgt, salzsaure Schwererde zur Flüssigkeit mischt, und diese giebt einen weißen, in Salpetersäure nicht auflösblichen Niederschlag; so ist sie noch mit Schwefelsäure verunreinigt; erfolgt keine Trübung, so ist sie rein.

4. Phosphor mit Sauerstoff verbunden.

5. Innerlich in Tropfen und Mixturen, äußerlich verdünnt als Bähung.

Nr. 8. Acidum Salis.

2. Pies: „und tröpfelt ein Pfund concentrirte Schwefelsäure dazu, die man zuvor mit eben so viel Wasser verdünnt hat. Man legt 2c.

Nach Nr. 8. schalte ein:

Nr. II. Acidum salis depuratum.

1. Acidum muriaticum depuratum, oxygenisirte Salzsäure.

2. Man schüttet ein halbes Pfund Braunstein in eine tubulirte Retorte, gießt drey Unzen Salzsäure drauf, verklebt die Fugen gehörig, und destillirt bey gelindem Feuer, bis nichts mehr übergeht; dann gießt man wieder drey Unzen Salzsäure zu, destillirt von neuem, und fährt so fort, bis auf diese Art drey Pfund Salzsäure gegossen worden sind.

4. Vollkommne Salzsäure.

5. In Zulepen und Mixturen.

Nr. 10. Acidum vitrioli tenue.

2. Ries: Fünf Pfund destillirtes Wasser &c.

Nach Nr. 18. schalte ein:

Nr. III. Aqua Cinnamomi.

1. Zimmtwasser.

2. Man nimmt ein Pfund Zimmt, digerirt es einen Tag lang mit der nöthigen Quantität Wasser, und destillirt dann sechs Pfund Wasser ab.

3. Das Zimmtblütenwasser riecht stärker und schmeckt brennender.

4. Wasser mit ätherischem Oele.

5. Unter Mixturen und Auflösungen.

Nr. IV. Aqua Cinnamomi spirituosa.

1. Aqua Cinnamomi vinosa, geistiges Zimmtwasser.

2. Auf ein Pfund Zimmt gießt man die gehörige Menge guten Weingeist und Wasser, von beyden gleiche Theile, und destillirt sechs Pfund Wasser über; dieses verdünnt man mit zwey Pfund gemeinen Wasser, und versüßt es mit zwey Unzen Kanarienvucker.

Nr. 20. Aqua florum Cassiae.

Streiche weg.

Nr. 21. Aqua florum Cassiae spirituosa.

Streich weg.

Nr. 57. Aqua styptica.

Streiche weg.

Nr. 38. Aqua traumatica.

2. Anstatt zehn Unzen Zucker, setze: ein Pfund Honig.

Nach Nr. 38. schalte ein:

Nr. V. Aqua Valerianae.

1. Baldrianwasser.

2 — 5. Wie Aqua foeniculi.

Nr. 41. Balsamum Arcae.

2. Anstatt vier Unzen setze: zwey Unzen Johannis-
krautöl.

Nr. 46. Butyrum Cacao.

2. 2. Streiche weg.

Nach Nr. 47. schalte ein:

Nr. VI. Calx antimonii sulphurata Hofmanni.

1. Calcaria sulphurato stibiata, spießglashaltiger Schwefelkalk, ein blaßgelbes oder weißgraues Pulver, welches nach gebranntem Kalk schmeckt und nach geschwefeltem Wasserstoffe riecht.

2. Man reibt drei Unzen gestoßnen frisch gebrannten Kalk mit einer Unze weißfarbnem Spießglaschwefel zusammen, gießt nach und nach zwei Pfund Wasser zu, trocknet es in einem porcellainen Geschirre unter beständigem Umrühren bey gelinder Wärme aus, und hebt das Pulver in wohl verschloßnen Drachmefläsern auf.

3. Es muß sich in destillirtem Wasser auflösen.

4. Unvollkommner Spießglaskalk mit Kalkerse und geschwefeltem Wasserstoffe.

5. In Pulver, Pillen und wässriger Auflösung.

Nr. VII. Carbo vegetabilis praeparatus.

1. Gepulverte Holzkohle.

2. Man brennt zerschnittnes, gesundes Holz in einer irdenen Retorte, oder in einem zugedeckten Schmelztiegel, dessen Deckel eine kleine Oeffnung hat, so lange, bis kein Rauch mehr hervorgeht. Die zurückbleibende Kohle reibt man zu Pulver, und verwahrt sie in einem wohl verschloßnen Gefäße.

Nr. 48. Causticum antimoniale.

2. Setze Folgendes: Man vermischet acht Unzen calcinirtes rohes Spießglas mit einem Pfunde Rochsalz genau in einer gläsernen Reibschale, schüttet es in eine tubulirte Glasretorte, die im Sandbade liegt, gießt das

gehörige Feuer, legt eine geräumige Vorlage an, verklebt die Fugen und setzt in ganz kleinen Portionen allmählig ein halbes Pfund concentrirte Schwefelsäure zu, die man mit vier Unzen Brunnenwasser verdünnt hat, und destillirt bey allmählig verstärktem Feuer, bis nichts mehr übergeht.

Nr. 49. Ceratum labiale.

2. Setze Folgendes: Ein halbes Pfund frische ungesalzene Butter, zwey Unzen weißes Wachs und eine Unze Wallrath, läßt es bey gelindem Feuer zergehn und setzt bey dem Erkalten zwanzig Tropfen Melkenöl hinzu, gießt die Masse dann in viereckige papierne Kapseln und läßt sie darin vollends kalt werden.

Nr. 50. Ceratum Saturni.

2. Aufstatt: neun Unzen — setze: ein Pfund Baumöl.

Nr. 60. Cremor tartari solubilis.

Streiche weg.

Nr. 63. Electuarium lenitivum.

Streiche weg.

Nr. 64. Electuarium mundificans.

Streiche weg.

Nr. 66. Elixir aperitivum.

Streiche weg.

Nr. 69. Elixir uterinum.

Streiche weg.

Nr. 72. Emplastrum anticolicum.

Streiche weg.

B

Nr. 76. Emplastrum de Galbano crocatum.

2. Anstatt Melilotenpflaster setze: gemeines Pflaster.

Nach Nr. 82. schalte ein:

Nr. VIII. Emplastrum vesicatorium,

welches bis jetzt in der 3ten Abtheilung unter Nr. 13. steht.

Nr. IX. Emplastrum vesicatorium perpetuum.

Ebendasselbst Nr. 14. mit folgender Abänderung:

2. Man nimmt drey Unzen gepulverten Mastix und eben so viel Terpentia, läßt es bey gelinder Wärme zergehen, mischt es innig zusammen, und setzt eine Unze Schöpfstalg, eine halbe Unze gestoßnes Euphorbium und zehn Drachmen Kantharidenpulver zu, woraus man ein Pflaster formt.

Nr. 87. Essentia Corticis Cascarillae.

Streiche weg.

Nr. 89. Essentia Corticis peruviani simplex.

Streiche weg.

Nr. 90. Essentia Fuliginis.

2. Statt Pottasche setze: gereinigte Pottasche oder kohlenfaures Kali.

Nach Nr. 90. schalte ein:

Nr. X. Essentia Galbani.

1. Tinctura Galbani, Galbanumessenz.

2. Zwey Unzen Galbanum digerirt man acht Tage

lang bey gelinder Wärme mit zwey Pfund Weingeist und
filtrirt ihn dann.

4. Harz, ätherisches Del, Weingeist.

5. In Tropfen. Aeußerlich zum Verbande.

Nr. 96. Extractum Acetosellae.

Streiche weg.

Nr. 99. Extractum catholicum.

Streiche weg.

Nach Nr. 100. schalte ein:

Nr. XI. Extractum Chelidonii.

1. Schierlingsextract.

2. Wird bereitet wie Extractum Aconiti.

5. In Pillen.

Nach Nr. 105. schalte ein:

Nr. XII. Extractum Fumariae.

1. Erdranchertract.

2. Wird bereitet wie Extractum Absynthii.

4. Cyweissstoff und Extractivstoff.

5. Pillen und Mixturen.

Nr. 119. Extractum Rhei.

Streiche weg.

Nr. 123. Extractum Valerianae.

Streiche weg.

Nach Nr. 125. schalte ein:

Nr. XIII. Flores salis ammoniaci martialis.

1. Ammonium muriaticum martiatum, eisenhaltige Salmiakblumen: ein orangefarbnæs Pulver, welches safranartig riecht, scharf salzig und zusammenziehend schmeckt.

2. Vier Unzen auf das Feinste gepulverte Eisenfeile und ein Pfund Salmiak reibt man genau zusammen, indem man ein wenig Wasser zusetzt, und sublimirt es dann bey starkem Feuer. (Man reibt den verschiedenartigen Sublimat genau unter einander, so daß er eine gleichförmige Masse darstellt.)

4. Salzsaures Eisen und salzsaures Ammonium.

5. In Wasser, oder noch besser in Weingeist aufgelöst.

6. Nach der Preussischen Pharmacopöe bereitet man es auf folgende Weise: Man löset eine Unze reines Eisen in der nöthigen Quantität einer Mischung von zwey Theilen Salzsäure und einem Theile Salpetersäure auf, setzt zu dieser Auflösung funfzehn Unzen salzsaures Ammonium, trocknet die ganze Masse bey gelinder Wärme, zerreibt sie und bewahrt sie in einem verschloßnen Gefäße auf.

Nr. 150. Hepar Sulphuris calcareum.

2. Setze Folgendes: Drey Unzen frisch gebrannten Kalk und eine Unze gepulverten Schwefel läßt man mit einander eine Viertelstunde lang im Schmelztiegel glühen, und hebt es nach dem Erkalten in einem wohl verschloßnen Glase auf.

Nach Nr. 131. schalte ein:

Nr. XIV. Hepar Sulphuris vulgare.

1. Hepar Sulphuris salinum, Kali sulphuratum, gemeine Schwefelleber, Schwefelkali.

2. Man vermischt zwey Unzen Schwefelblumen und vier Unzen kohlensaures Kali, und verfährt übrighens wie bey Nr. 131.

4. Schwefel, Kali, geschwefelter Wasserstoff.

5. Wässerige Auflösung.

Nr. 133. Kermes minerale.

2. Bey dem Abdampfen der Aetzlauge setzt man bisweilen etwas warmes Wasser zu. Man setzt sodann blos rohes Spießglas, aber keinen Schwefel zu.

Nach Nr. 140. schalte ein:

Nr. XV. Limatura Stanni.

1. Zinnseile.

2. Man nimmt eine beliebige Menge englisches Zinn, feilt es und bewahrt es auf.

5. In Pulver und Bissen.

Nr. 142. Liquor anodynus mineralis Hofmanni.

2. Vor dem Destilliren der Mischung des Weingeistes mit Schwefelsäure setzt man zehn Unzen Braunkstein zu.

Nr. 144. Liquor nitri fixi.

Streiche weg.

Nr. 148. Magnesía alba.

2. Setze Folgendes: Zwey Pfund Bittersalz löset man in vier Pfund heißem Wasser auf. Dann nimmt

man eine Auflösung von einem halben Pfunde gereinigter Pottasche in drey Pfund heißem Wasser, vermische diese beyden Auflösungen noch heiß unter fortwährendem Umrühren, und verdünnt die entstehende weiße Masse mit heißem Wasser. Man seihet sie dann durch, und süßt das im Seiezeuge bleibende Pulver mit heißem Wasser so lange aus, bis es von allen salzigen Theilen befreyt ist, trocknet es dann und bewahrt es auf.

Nr. 150. Mercurius alcalisatus.

Streiche weg.

Nr. 151. Mercurius dulcis.

2. Zu dem äßenden Quecksilbersublimat setzt man so viel Wasser zu, daß er die Consistenz eines Breyes bekommt.

Nr. 155. Mercurius sublimatus corrosivus.

2. Setze Folgendes: Man schüttet ein Pfund gereinigtes laufendes Quecksilber in einen gläsernen Kolben, und gießt allmählig anderthalb Pfund concentrirte Schwefelsäure drauf; man setzt den Kolben in ein Sandbad, legt eine Vorlage an, ohne die Fugen zu verkleben, und sublimirt bey allmählig verstärktem Feuer so lange, bis keine Schwefeldämpfe mehr erscheinen, und ein trocknes weißes Salz im Kolben zurückbleibt. Man nimmt dieses Salz vorsichtig heraus, setzt gleiche Theile getrocknetes und fein gepulvertes Rochsalz zu, und sublimirt die Mischung aus einer gläsernen Retorte.

Nr. 156. Mercurius vivus depuratus.

2. Setze Folgendes: Man setzt zu drey Unzen Schwefel in einem irdenen Gefäße über gelindem Feuer allmählig ein Pfund lebendiges Quecksilber, daß sich beydes mischt. Nach dem Erkalten reibt man es zu Pulver, setzt ein halbes Pfund Pottasche zu, und destillirt es aus

einer irdenen Retorte, wobey man Wasser in die Vorlage vorgeschlagen hat.

Nr. 157. Morsuli antimoniales.

2. Setze statt vier Unzen Brunnenvasser; ein halbes Pfund Brunnenvasser.

Nach Nr. 159. schalte ein:

Nr. XVI. Naphtha Aceti.

1. Aether aceti, Essigäther, Essignaphthe, eine wasserhelle, sehr flüchtige, leicht entzündbare Flüssigkeit, die nach Essig riecht und schmeckt.

2. Man vermischt ein halbes Pfund bey gelinder Wärme getrocknetes essigsaures Kali (geblätterte Weinsteinerde) mit zehn Unzen höchst rectificirtem Weingeiste, und destillirt es bey gelindem Feuer in einem Kolben mit wohl verklebten Fugen. Zur destillirten Flüssigkeit setzt man den vierten Theil Brunnenvasser und so viel Aethylalohol, als nöthig ist, um die Scheidung der Naphthe zu befördern, die man sodann bey gelinder Wärme rectificirt und in einem wohl verschlossnen Glase aufbewahrt.

3. Ihre specifische Schwere muß ohngefähr 0,876 betragen.

4 und 5. Wie bey Nr. 160.

6. Man kann sie auch aus der Mischung gleicher Theile Schwefeläther und concentrirtem Essig gewinnen.

Nr. 161. Nitrum depuratum.

2. Setze Folgendes: Man löset sechs Pfund gemeinen Salpeter in sechs Pfund heißem Brunnenvasser auf, tröpfelt so lange kohlensaure Kalialösung zu, als die Flüssigkeit davon getrübt wird, seihet sie dann durch Löschpapier, setzt ein halbes Pfund Kohlenpulver zu, und kocht die Masse unter häufigem Abschäumen, seihet sie

dann durch, dampft sie bis zum Salzhäutchen ab, und stellt sie zur Krystallisation hin. Die erhaltenen langen und festen pyramidalischen Krystallen sammelt man, trocknet sie an der freyen Luft auf Löschpapier und bewahrt sie auf. Wenn die übrig gebliebene Flüssigkeit zur Hälfte abgedampft wird, so giebt sie noch einmahl Krystallen.

Nr. 167. *Oleum Cerae.*

2. Statt: so viel ganz reinen Sand zu, daß der Bauch der Retorte voll ist — setze: ein Pfund gepulverten frisch gebrannten Kalk zu.

Nach Nr. 168. schalte ein:

Nr. XVII. *Oleum Cinnamomi (destillatum).*

1. Zimmtöl.

2 — 5. Wie bey Nr. 166.

Nr. 170. *Oleum Corticis Aurantiorum.*

Streiche weg.

Nr. 171. *Oleum Corticis Citri.*

Streiche weg.

Nr. 172. *Oleum Florum Cassiae.*

Streiche weg.

Nr. 174. *Oleum Hyperici.*

2. Setze Folgendes: Man digerirt drey Pfund frische, etwas getrocknete Johanniskrautblumen mit vier Pfund Baumöl acht Tage lang an einem warmen Orte, drückt es dann aus, und seihet es durch.

Nr. 188. Oleum Succini.

2. Statt: gleichen Theilen Asche — setze: zwey Theilen Asche.

Nach Nr. 189. schalte ein:

Nr. XVIII. Oleum Valerianae (destillatum).

1. Baldrianöl.

2 — 5. wie Nr. 165.

Nr. 191. Oxymel simplex.

2. Setze Folgendes: Ein Pfund Weinessig und zwey Pfund Honig kocht man in einem irdenen Geschirre zur Consistenz eines Syrops oder Honigs.

Nr. 195. Pasta de Althaea.

2. Statt: einer Unze Pomeranzenblütwasser — setze: eine halbe Unze Pomeranzenblütwasser.

Nach Nr. 193. schalte ein:

Nr. XIX. Phosphorus.

1. Phosphor.

2. Drey Pfund trockne Phosphorsäure schmilzt man in einem Schmelztiegel, und setzt dann unter anhaltendem Umrühren ein Pfund Kohlenpulver hinzu. Die noch warme Masse zerreibt man gehörig in einer steinernen Reibschale, schüttet sie dann in eine beschlagene irdene Retorte und bringt eine Vorlage an, die zur Hälfte mit kaltem Wasser gefüllt ist und oben eine kleine Oeffnung hat, durch die das Gas entweichen kann. Man bringt ein fettes Klebwerk an, und destillirt in einem Reverberierofen bey allmählig bis zum Glühen der Retorte verstärktem Feuer, bis keine Tropfen mehr übergehn. Wenn der Apparat erkal-

tet ist, scheidet man durch Filtriren das Wasser von der Flüssigkeit, stopft dann die untere Oeffnung des Trichters zu, gießt warmes Wasser auf den im Trichter befindlichen Phosphor, hält den Trichter selbst in kochendes Wasser und rührt die Masse so lange mit einem gläsernen Stäbchen um, bis sie im Halse des Trichters sich gesammelt hat; hierauf hält man ihn in kaltes Wasser, daß sie gesetzt, nimmt sie aus dem umgestürzten Trichter heraus, und bewahrt sie unter kaltem Wasser in wohl verschlossenen irdenen Gefäßen auf.

3. Ist der Phosphor mit Schwefel verfälscht, so entzündet er sich nicht so leicht an der freyen Luft, und verbrennt man ihn unter einer Glasglocke, löset die dadurch entstandene Phosphorsäure in destillirtem Wasser auf und tröpfelt eine Auflösung von salzsaurer Schwererde hinzu, so entsteht davon eine Trübung.

4. Ein noch unzerlegter Körper.

5. In Emulsion, Auflösung in fettem Oele oder Naphthe.

Nr. 194. *Pilulae ecphracticae.*

Streiche weg.

Nr. 198. *Pulpa Cassiae.*

Streiche weg.

Nr. 199. *Pulpa Prunorum.*

Streiche weg.

Nr. 201. *Pulvis contra Strumas.*

2. Statt: zwey Unzen gebrannten Schwamm — setze: drey Unzen gebrannten Schwamm.

Nr. 202. Pulvis dentifricius.

2. Statt: Labakblätter — setze: Salbeyblätter.

Nr. 205. Pulvis digestivus.

Streiche weg.

Nr. 204. Pulvis eccoproticus.

Streiche weg.

Nr. 207. Pulvis ophthalmicus.

2. Setze: Man mischt eine halbe Unze weißen Zucker, eben soviel Weinsfeinrahm und zwey Drachmen arabisches Gummi zu einem feinen Pulver.

Nr. 208. Pulvis psoricus.

Streiche weg.

Nr. 209. Pulvis purgans.

Streiche weg.

Nr. 210. Pulvis purificans.

Streiche weg.

Nr. 215. Roob Sambuci.

2. Statt: reife Hollunderbeeren — lies: Saft von reifen Hollunderbeeren.

Nr. 217. Rotulae Menthae piperitae.

2. Statt: Ein Pfund — lies: Ein halbes Pfund.

Nr. 220. Sal Acetosellae.

Streiche weg.

Nr. 224. Sal mirabile Glauberi.

2. Anstatt: zwey Unzen — setze: zwey Pfund.

Nr. 225. Sal polychrestum Seignette.

2. Anstatt: eine Unze — setze: ein Pfund.

Nr. 229. Sal tartari essentielle.

2. Setze Folgendes: Man löset sieben Pfund gepulverten Weinsteinrahm in vier und zwanzig Unzen heißem Wasser in einem zinnernen Kessel auf, und setzt allmählig so viel fein gepulverten und mit reinem Wasser von allen Unreinigkeiten gesäuberten frisch gebrannten Kalk hinzu, als zur vollkommenen Sättigung erfordert wird. Man nimmt hierauf das Gefäß vom Feuer, läßt es eine Stunde stehen und gießt die obere Flüssigkeit, welche weinsteinsaures Kali enthält, vorsichtig ab. Den Rückstand wäscht man mit kaltem Wasser ab, und setzt zwey Pfund concentrirte mit zwanzig Pfund Brunnenwasser verdünnte Schwefelsäure zu, und digerirt es unter öfterem Umrühren mit einem hölzernen Spatel vier und zwanzig Stunden lang. Man gießt sodann die saure Flüssigkeit ab, und wäscht auch den schwefelsauren Kalk so lange mit Wasser aus, bis dies ganz geschmacklos bleibt; man seihet hierauf die Flüssigkeit durch, dampft sie in einem gläsernen oder porcellainen Gefirre bis ohngefähr acht Pfund Rückstand ab, läßt es erkalten, und dampft es endlich im Wasserbade zu Krystallen ab, die man trocknet und aufbewahrt.

Nr. 235. Sief album.

Streiche weg.

Nr. 236. Species carminativae.

2. Statt: zwey Unzen Karwe — setze: drey Unzen Karwe.

Nr. 238. Species emollientes pro clysmate.

Streiche weg.

Nr. 239. Species emollientes pro gargarismate.

Streiche weg.

Nr. 241. Species nervinae.

2. Statt: Anis und Karwe, von jedem zwey Unzen
— setze: Anis und Karwe von jedem drittehalb Unzen.

Nr. 242. Species pectorales.

2. Statt: Hollunderblüten, Huftattigblumen und
Klatschrosen, von jedem drey Unzen — setze: vier Unzen
Fisopkrut, eben so viel Huftattigblumen, drey Unzen
Klatschrosen.

Nr. 243. Species resolventes pro clysmate.

2. Statt: Baldrian, Färberrothewurzel u. s. w. —
setze: Baldrianwurzel, Färberrothewurzel, Tausendgül-
denkraut, weißen Andorn, von jedem anderthalb Unzen;
Chamillen und Leinsaamen, von jedem vier Unzen.

Nr. 244. Species resolventes pro gargarismate.

Streiche weg.

Nr. 246. Species resolventes ad obstructions in-
ternas.

Streiche weg.

Nr. 247. Spiritus Anisi.

2. Statt: ein Pfund Anis — setze: ein halbes Pfund
Anis.

Nr. 249. Spiritus bezoardicus.

Streiche weg.

Nr. 256. Spiritus nitri dulcis.

2. Statt: ein Pfund und zwey Drachmen gereinigten Calpeter — setze: ein Pfund gereinigten Calpeter.

Nr. 261. Spiritus salis dulcis.

2. Statt: zwey Pfund höchst rectificirten Weingeist — setze: vier Pfund höchst rectificirten Weingeist.

Nr. 265. Spiritus vini camphoratus.

2. Statt: anderhalb Unzen Kampher — setze: eine Unze Kampher.

Nr. 277. Succus Liquiritiae.

Nach 2. setze zu: Succus Liquiritiae depuratus: Man nimmt eine beliebige Quantität Süßholzsafft, löset ihn in der nöthigen Quantität heißem Wasser auf, sühet ihn durch Leinwand und dickt ihn ein.

Nr. 280. Sulphur auratum antimonii.

2. Setze Folgendes: Man vermischet zwey Pfund gepulvertes rohes Spießglas mit eben so viel Schwefelblumen, und wirft es nach und nach in die erforderliche Quantität Aeglauge, da man dabey immer umrühret, daß sich alles vollkommen auflöset; man verdünnet dann die Flüssigkeit mit heißem Wasser, seihet sie hierauf durch und tröpfelt so lange verdünnte Schwefelsäure zu, bis kein Pulver mehr niedergeschlagen wird. Man filtrirt sie dann durch Löschpapier, sammelt den Niederschlag und trocknet ihn.

Nach Nr. 283. schalte ein:

Nr. XX. Syrupus Cinnamomi.

1. Zimmtsyrup.

2. Man schüttet zwey Unzen gröblich gestoßnen Zimmt in einen gläsernen Kolben, gießt zwanzig Unzen guten weissen Wein darauf, verstopft die Oeffnung sorgfältig, läßt es vier und zwanzig Stunden an einem warmen Orte stehn, filtrirt es sodann und macht durch Zusehung von zwey Pfund zur Tafelconsistenz eingekochter Zuckeraufsung einen Syrup daraus.

Nr. 292. Syrupus florum Cassiae.

Streiche weg.

Nr. 296. Tartarus emeticus.

2. Statt: und kocht es — setze: und kocht es mit sechzehn Pfund Brunnenwasser.

Nach Nr. 302. schalte ein:

Nr. XXI. Tinctura Aconiti.

1. Eisenhutinctur.

2. Man digerirt eine Unze frisches Eisenhutkraut mit zwey Unzen Hofmannischen Liquor anodynus einige Tage lang, filtrirt es dann und hebt es in wohl verschloßnem Glase auf.

Nach Nr. 305. schalte ein:

Nr. XXII. Tinctura Colocynthis.

1. Coloquintinctur.

2. Underhalb Unzen Coloquinten und zwey Drachmen Anis digerirt man einige Tage lang mit zwanzig Unzen rectificirtem Weingeiste und filtrirt die Tinctur.

Nach Nr. 306. schalte ein:

Nr. XXIII. Tinctura Daturae.

1. Stechapfeltinctur.

2. Wie Nr. XXII. Tinctura Colocynthis.

Nr. 309. Tinctura Guajaci volatilis.

Streiche weg.

Nr. 314. Tinctura Squillae.

2. Statt: eine halbe Unze gepulverte Meerzwiebel und eben so viel gereinigte Pottasche — setze: eine Unze gepulverte Meerzwiebel und eben so viel gereinigte Pottasche.

Nr. 317. Trochisci temperantes.

Streiche weg.

Nach Nr. 321. schalte ein:

Nr. XXIV. Unguentum basilienum.

1. Königsfalbe, Colophoniumfalbe.

2. Man nimmt drey Pfund Baumöl, ein Pfund gelbes Wachs, eben so viel Colophonium, eben so viel Schepstalg und ein halbes Pfund Terpentin, läßt es über gelindem Feuer zergehen und seihet es durch.

Nach Nr. 323. schalte ein:

Nr. XXV. Unguentum irritans.

1. Unguentum cantharidum, Cantharidenfalbe.

2. Zwey Unzen gepulverte spanische Fliegen digerirt man mit acht Unzen Mandelöl im Wasserbade bis zur Colatur von einem halben Pfunde; nach dem Durchsiehen setzt man vier Unzen weißes Wachs hinzu, so daß es eine Salbe wird.

Nach Nr. 323. schalte ein:

Nr. XXVI. Unguentum mundificans.

(Siehe 3te Abtheilung Nr. 38.)

Nr. XXVII. Unguentum neapolitanum.

(Siehe 3te Abtheilung Nr. 39.)

Nr. 324. Unguentum nervinum.

2. Setze Folgendes: Vier Unzen Rosmarinblumen und eben so viel Balsampappelblätter schneidet man, mischt sie unter zwey Pfund geschmolzenes Schweine-schmeer, läßt es vierzehn Tage stehn, schmilzt es dann, seihet es durch, und setzt nach dem Erkalten eine halbe Unze Lavendelöl, eben so viel Chamillenöl und eben so viel Rautenöl hinzu, und mischt es unter einander.

Nr. 326. Unguentum suppurans.

Streiche weg.